

LAB Nr. 1

GESAK: Das Planungsinstrument für «Raum und Bewegung» in Gemeinden

Moderne Sportanlagenkonzepte vereinen die Angebotsstruktur, die räumliche Infrastruktur sowie die Organisationsstrukturen des Sports zu einem Gesamtkonzept der bewegungs- und sportfreundlichen Gemeinde. Ein Sportanlagen- und Bewegungsraumkonzept ist ein Planungsinstrument, welches die verschiedenen Anforderungen die an den Sport, die Bewegung sowie sein Umfeld gerichtet werden, aufnimmt, koordiniert, gestaltet, steuert und darüber informiert. Mit dem Sportanlagenkonzept wird unter anderem eine Kommunikationsplattform geschaffen, welche es den Vereinen, Schulen, Sportanlagenanbietern (primär sind dies die Gemeinden), Ämtern und individuell Sporttreibenden erlaubt, die verschiedenen Interessen zu erkennen, zu gewichten und zu koordinieren.

Im Lab wird aufgezeigt, wie ein GESAK aufgebaut ist, welche Arbeitsschritte bis zum fertigen GESAK durchgeführt werden und welchen Wert ein GESAK für die Planung von Sport- und Bewegungsräumen in Gemeinden hat. Weiter erneuert das Bundesamt für Sport in einem Projekt die BASPO-Schrift 011 Leitfaden für Gemeinde-Sportanlagenkonzepte. Im Lab werden die wichtigsten Neuerungen aus dem Projekt präsentiert.

Themenfeld: Sportinfrastruktur

Zielgruppe: Raumplaner, Verantwortliche von Sportanlagen in Gemeinden, Betriebsleitende von Sportanlagen

Referent: Strupler Martin; Gilg Rainer

LAB Nr. 2

Mittendrin statt nur dabei? Soziale Integration von Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung im Sport

Der Sport verbindet Menschen und trägt zum Zusammenhalt in der Gesellschaft bei. Dabei wird dem Sport ein besonderes Potenzial zur Integration von Menschen mit Behinderungen zugeschrieben, und zwar dann, wenn Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam Sport treiben. Wie erleben Kinder, die eine kognitive Beeinträchtigung haben, den Sport im Verein und in der Schule? Wie sehen Trainingsleitende und Lehrpersonen das soziale Miteinander in ihren Trainings und im Sportunterricht? Gelingt die soziale Teilhabe von Kindern mit kognitiver Beeinträchtigung im Sport? Falls ja, weshalb? Und falls nein, weshalb nicht?

Wir präsentieren Ergebnisse aus einer eigenen Nationalfondsstudie der Universität Bern (Institut für Sportwissenschaft) und der PHBern (Institut für Heilpädagogik, Fachdidaktikzentrum Sport) und laden Interessierte dazu ein, mögliche Implikationen für Schule, Verein und Politik zu diskutieren.

Themenfeld: Soziale Integration im Sport

Zielgruppe: Vereine, Schulen, öffentliche Verwaltung, Politik

Referenten: Alexander Steiger, Vitus Furrer & Stefan Valkanover, Michael Eckhart

LAB Nr. 3

Polysportivität oder Spezialisierung im Kindesalter: Welcher Weg führt zum Erfolg?

Polysportive Ausbildung oder frühzeitige Spezialisierung im Kindesalter? Diese Frage wurde im Rahmen der sportwissenschaftlichen Talentforschung in den letzten Jahren sehr heftig und kontrovers diskutiert. Um den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zu fördern, werden im LAB in einem ersten Schritt der Forschungsstand und aktuelle Befunde aus Studien am ISPW (v.a. aus dem Fussball) präsentiert und in einem zweiten Schritt diese Befunde aus einer praktischen Perspektive beleuchtet.

In der anschliessenden Diskussion soll vor allem auf die Sportartspezifität einer optimalen Talentförderung eingegangen werden. Die im Publikum vorhandene Expertise wird abgeholt und best practice Modelle werden ausgetauscht.

Themenfeld: Talentförderung

Zielgruppe: Im Bereich der spitzensportlichen Nachwuchsförderung tätige Personen

Referent: Marc Zibung

LAB Nr. 4

Rollpark, Pumptrack, Jumptrail & Co. - Anforderungen an Bau und Betrieb

In urbanen Gebieten gibt es immer weniger Strassen und Plätze, auf denen Kinder gefahrlos Velo fahren können. Die Stadt Bern baut deshalb an verschiedenen Standorten verschiedene Velo-Freizeitanlagen – mit dem Ziel, dass Kinder und Jugendlichen Freude am Velofahren entwickeln und ihre Fahrfertigkeiten gezielt schulen. Die Anlagen spielen aber nicht nur bei der Sport- und Bewegungsförderung eine wichtige Rolle: Sie sollen zudem die Lust der Bevölkerung wecken, das Velo vermehrt als Verkehrsmittel zu nutzen.

Die Speaker zeigen auf, welche Typen von Velofreizeitanlagen existieren, wie sie gebaut werden, was ihre Erstellung kostet und welche Fahrfähigkeiten Kinder und Jugendliche auf welchem Anlage-Typ erwerben bzw. weiterentwickeln. Anhand von verschiedenen Beispielen aus der Stadt Bern wird veranschaulicht, welche Anforderungen Bau und Betrieb einer Velo-Freizeitanlage an die Umgebung und den Betreiber stellen, wie der Prozess von der Idee zum Betrieb erfolgreich gestaltet werden kann.

Themenfelder: Breitensport, Infrastruktur, Sport-Freizeitanlagen

Zielgruppe: Öffentliche Hand (Städte und Gemeinden) und Schulen, Vereine, insbesondere aus dem Bereich Velosport

Referent: Samuel Hubschmid, Marianne Böller

LAB Nr. 5

Gesunde und zufriedene Mitarbeitende sind erfolgreich!

Wenn Betriebe in betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) investieren, kommt das nicht nur dem Unternehmenserfolg, sondern auch der Gesundheit der Mitarbeitenden zugute.

In einem Inputreferat wird das Programm «Midi actif» des Kantons Bern (Mittagssport) vorgestellt. Welchen Mehrwert bietet Midi actif, was sind die Erfolge, wo verbergen sich aber auch Probleme? Organisatoren, Teilnehmer und Leitpersonen von Midi actif diskutieren mit und geben einen spannenden Einblick in die Praxis.

Hintergrundinfos:

Über 2/3 der Schweizer Betriebe setzen BGM um. Das zeigt die erste repräsentative Umfrage zu diesem Thema, welche durch die Gesundheitsförderung Schweiz in Auftrag gegeben wurde. Die Unternehmen investieren vor allem in BGM, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu erhöhen und die Häufigkeit von Absenzen zu senken. Die meisten Betriebe wollen BGM in den kommenden Jahren weiter ausbauen; Handlungsbedarf sehen sie primär bei der Sensibilisierung der Mitarbeitenden gegenüber Stress und in der Verbesserung der psychischen Gesundheit.

Referentin: Nadja Monneron

Themenfelder: Sport für alle; Breitensport

Zielgruppe: Firmen, Gemeindevertreter, Sportkoordinatoren, Bewegungs- und Gesundheitsinteressierte

LAB Nr. 6

PluSport: Para-Sportlerin Chantal Cavin über ihren Weg zur Spitzensportlerin

«Als Team kann man alles erreichen»

Einst schwamm die blinde Bernerin Weltrekorde über 100m Crawl, nun läuft sie mit Begleitpersonen Marathons und das in drei Stunden und 14 Minuten. Auf ihrem Weg zur Spitzensportlerin musste sie viele Hürden bewältigen und sie ist täglich auf ein gut funktionierendes Team angewiesen. Chantal Cavin begeistert mit Humor und Natürlichkeit.

Themenfeld: Athletenweg im Parasport / Integration im Sport

Zielgruppe: Vereine, Trainer, Sportler, Veranstalter (Sportanlässe)

Referentin: Chantal Cavin

LAB Nr. 7

Vom Breitensport über die Nachwuchsförderung zur Olympiamedaille

Mit Bezug auf die Keynote vom Morgen zeigt Swiss Cycling vertieft auf, wie die Nachwuchsförderung in einzelnen Disziplinen über Jahre zielorientiert und erfolgreich gestaltet

wurde. Mit Themen wie Infrastruktur, Finanzierung, Talentförderung, Innovation, techn. Weiterentwicklung etc. werden verschiedene Erfolgsfaktoren vorgestellt und anschliessend diskutiert. Dazu gehören auch die Schnittstellen zu Radsport-Vereinen oder Profi-Teams und der Umgang mit Einzelsportler/innen.

Themenfeld: Nachwuchsförderung, Spitzensport

Zielgruppe: Verbände, Vereine, (Nachwuchs-)Coaches

Referenten: Thomas Peter, Hans Harnisch, Lucas Schmid

LAB Nr. 8

Sporteventstrategie der Stadt Bern

Frauenlauf oder Eishockey-EM, Velorennen oder Vereinsmeisterschaften: Die Stadt Bern ist ein beliebter Austragungsort für Sportevents. Gleichzeitig sind ihre öffentlichen Plätze und Anlagen stark beansprucht. Bei der Bewilligung, Planung und Durchführung von Sportevents muss deshalb darauf geachtet werden, diese Räume so gezielt und wirkungsvoll wie möglich zu nutzen. Dabei helfen verbindliche Antworten auf die Fragen, wann welche Veranstaltung wo und unter welchen Bedingungen durchgeführt werden soll und welche Veranstaltung wie unterstützt wird.

Aus diesem Grund erarbeiteten das Sportamt und das Veranstaltungsmanagement der Stadt Bern zusammen mit Bern Welcome einen Sportleitfaden. Am LAB präsentieren die verantwortlichen Personen das Ergebnis. Sie laden die Teilnehmenden ein, den Sportleitfaden zu diskutieren und wollen der Frage nachgehen, ob und in welcher Form die Strategie auch von anderen, vor allem auch kleineren Gemeinden, genutzt werden kann.

Themenfeld: Sportveranstaltungen

Zielgruppe: Öffentliche Hand (Städte und Gemeinden), private Sportveranstalter, Vereine

Referenten: Christian Bigler, Manuela Angst

LAB Nr. 9

Holzpartikel, Kork und Nussschalen statt Mikroplastik: Umweltschonende Verfüllung von Kunststoffrasenfeldern

Das Thema «Mikroplastik in Kunststoffrasenfeldern» rückt verstärkt in den Fokus der Medien, kritische Fragen besorgter Bürgerinnen und Bürger mehren sich und die Politik reagiert: Ab 2021 will die Europäische Union – allenfalls mit einer mehrjährigen Übergangsfrist – verbieten, Gummigranulate als Füllstoff von Kunststoffrasenplätzen zu verwenden. Das Verbot betrifft neue Plätze ebenso wie die Nachgranulierung bestehender, und es ist davon auszugehen, dass die Schweiz gewisse Vorgaben der EU übernimmt. Städte und Gemeinden sind deshalb gefordert, Alternativen als Ersatz für das Gummigranulat zu finden.

Das LAB gibt einen Überblick über den aktuellen Wissensstand zum Thema und informiert über bereits bestehende, umweltschonende Verfüllungen für Kunststoffrasenplätze. Und es wirft einen Blick in die Zukunft und zeigt auf, an welchen weiteren Lösungen die Hersteller von Kunststoffrasensystemen und Füllstoffen noch arbeiten.

Themenfelder: Infrastruktur, Profi- und Breitensport

Zielgruppe: Öffentliche Hand (Städte und Gemeinden), Betreiber von Kunststoffrasenfeldern, Fachfirmen, Vereine

Referent: Philipp Luginbühl

LAB Nr. 10

Soziale Integration in Fussballvereinen

Dem Vereinssport wird vielfach ein hohes Integrationspotential zugeschrieben. Insbesondere Fussballvereinen gelingt es Menschen mit Migrationshintergrund als aktive Mitglieder längerfristig zu binden und sozial zu integrieren. Auf der Grundlage der Ergebnisse eines aktuellen Forschungsprojekts werden vor allem folgende Fragen diskutiert: In welcher Form und in welchem Mass sind Mitglieder mit Migrationshintergrund in Fussballvereinen sozial integriert (z.B. Freundschaften, Identifikation mit dem Verein, Akzeptanz im Verein, vereinspolitisches Engagement, Spracherwerb)? Wie gehen Fussballvereine mit der Frage der sozialen Integration von Mitgliedern mit Migrationshintergrund um? Welche spezifischen Massnahmen zur Förderung der sozialen Integration auf Team- und Vereinsebene existieren? Wie gelingt es Fussballvereinen solche Projekte (z.B. „Together – Fussball vereint“) zu implementieren und erfolgreich umzusetzen?

Themenfelder: Sport für alle; Breitensport

Zielgruppe: Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden, Vereinen, Gemeinden

Referenten: Matthias Buser & Sigfried Nagel, Benjamin Egli

LAB Nr. 11

Mitgliedsbeiträge erhöhen – aber richtig! Der Mitgliedsbeitrag – das müssen Sie wissen.

Mitgliedsbeiträge in Vereinen sind ein sensibles Thema. Diskussion, Inspiration und sammeln von Argumentationen für eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge sind Inhalt des LAB's Vereinsentwicklung. Steht eine Mitgliedsbeitrag Erhöhung bevor, sollten Vereinsvorstände bestimmte Aspekte beachten, damit eine Erhöhung der Beiträge auch rechtens und vor allem akzeptabel für die eigenen Mitglieder ist.

Das Thema Mitgliederbeiträge ist eines von vielen Schwerpunkten in der Vereinslandschaft. Am Berner Sport Forum wird jährlich ein Kernthema beleuchtet.

Themenfeld: Vereinsentwicklung, Mitgliederbeitrag erhöhen

Zielgruppe: Verbände, Vereine, J+S Coach, Sportkoordinatoren

Referenten: Marc Ringgenberg, Luca Balduzzi

LAB Nr. 12

Ehrenamtlichkeit: Ein altes System mit jungen Gesichtern

Die Ehrenamtlichkeit ist in Sportvereinen ein wichtiges und bewährtes System zur Organisation, Entscheidungsfindung, Leitung und Durchführung der Tätigkeiten. Das System hat aber zu kämpfen – mitunter wird viel Aufwand und Professionalisierung gefordert sowie die Ansprüche an die Qualität steigen. Oft finden wir im Vorstand Personen, die sich mit Unternehmertum auskennen und viel Lebenserfahrung mitbringen – die Positionen zu besetzen ist aber schwierig. Abhilfe können hier Junge schaffen: Für sie bietet die Vorstandsarbeit eine Möglichkeit sich zu engagieren, Netzwerke aufzubauen, Erfahrungen zu sammeln und in einem unterstützten Rahmen Führungspositionen und -aufgaben zu übernehmen.

Themenfeld: Nachwuchsgewinnung im Vorstand / Ehrenamt

Zielgruppe: Vereine, Funktionäre

Referent: Tobias Schöb